

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Erich Köstler



Am 25. September 2007 verstarb Herr Professor Köstler, leitender Oberarzt an der Klinik für Dermatologie und Allergologie des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt, in seinem geliebten Südtirol.

Prof. Erich Köstler hat sich insbesondere auf den Gebieten der Porphyria cutanea tarda und der Dermatochirurgie national und international verdient gemacht. Die von ihm an der Klinik etablierte Porphyrie-Sprechstunde ist als Referenzzentrum der Europäischen Union anerkannt.

Prof. Köstler wurde am 2. Dezember 1943 in Feldenhof geboren. Er studierte in Leipzig und promovierte 1969. Im gleichen Jahr begann seine Tätigkeit am Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt.

Seit 1980 ist Herr Köstler als Oberarzt tätig gewesen und hat in dieser Funktion zahlreichen jungen Kolleginnen und Kollegen die Dermatologie und Venerologie nahe gebracht. Seine menschliche und kollegiale Art, seine Kompetenz und sein lexikalisches Wissen haben ihm Anerkennung und Achtung innerhalb und außerhalb des Fachgebietes gebracht.

1990 wurde Herr Köstler zum Privatdozenten an der Medizinischen Fakultät der TU Dresden ernannt. Im Jahre 2003 erfolgte die Ernennung zum apl. Professor.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten umfassen ein großes Gebiet und spiegeln sein Interesse an grenzüberschreitenden Themen und interdisziplinärer Arbeit deutlich wider. In mehr als 100 Schriften sind seine Erfahrungen niedergelegt. Schon 1973 hatte er gemeinsam mit Prof. Hering Ursachen, Therapie und Prognose der Verbrennungen untersucht, da die Klinik seinerzeit ein lokales Verbrennungszentrum war.

Seine erste international anerkannte Arbeit zur Porphyria cutanea tarda resultiert aus dem Jahr 1983. Er analysierte dort u.a. gemeinsam mit U. Stölzel immunologische Phänomene des Krankheitsbildes. Diese intensive Zusammenarbeit und Freundschaft mit Prof. Stölzel (Chemnitz) hat einen Höhepunkt mit der wohl wichtigsten Arbeit „Hemochromatosis (HFE) gene mutations and response to chloroquine in porphyria cutanea tarda“, erschienen in den Archives of Dermatology 2003, gefunden. Mit dieser gründlichen und umfassenden Studie wurde erstmals das Versagen

der Chloroquintherapie und die Notwendigkeit des Aderlasses für bestimmte Porphyrie-Patienten wissenschaftlich erklärt. Andere Themenschwerpunkte seines wissenschaftlichen Interesses betrafen die Hauttumore, insbesondere kutane Lymphome, die blasenbildenden Autoimmundermatosen, die Phlebologie und Lymphologie sowie die Phototherapie.

Seine Vorträge waren von klarer Diktion. Obwohl er zeitweilig mit dem Computer haderte, hatten seine Präsentationen stets eine persönliche Note. Er stellte sich gern der offenen Diskussion und dem Gedankenaustausch. Als Redner war er überall gern gesehen.

Prof. Köstler war ein vielseitig interessierter Mensch. Er war ein analytischer und kritischer Geist. Diese Eigenschaften waren jedoch in ungewöhnlicher Weise mit Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Loyalität verknüpft.

Seine von Arbeit angefüllten Tage hatten stets Momente der Heiterkeit und des niemals verletzenden Humors. Seine Familie war der Springquell dieser Freude am Leben.

Diejenigen, die seine menschliche Wärme und seine herausragende Kompetenz kennen lernen durften, werden ihm ein würdiges Andenken bewahren. Ärzte und Pflegekräfte der Klinik, Kollegen und Patienten verlieren einen wertvollen Menschen, Freund und Lehrer, einen hervorragenden Arzt.

Prof. Dr. med. Uwe Wollina, Dresden